

Neue Etappe erfordert höhere Kampfkraft der Partei

Regulierung des Wachstums / Auswahl der Besten

Das 17. Plenum hat zur Vorbereitung des VI. Parteitagés allen Mitgliedern und Kandidaten und darüber hinaus allen Bürgern der DDR drei bedeutende Dokumente zur Diskussion unterbreitet: den Bericht an den VI. Parteitag, den Programm- und den Statutenentwurf.

Viel haben wir in der Periode zwischen dem V. und VI. Parteitag erreicht. Der Bericht an den Parteitag zieht die Bilanz. Große ökonomische, politische, ideologische und kulturelle Erfolge wurden erreicht. Das wichtigste Ergebnis aber ist, wie Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat unterstrich, der Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in unserer Republik.

Nach diesem Sieg legt die Partei den weiteren Weg fest. Das 17. Plenum hat darüber beraten und im Programm-entwurf den umfassenden Aufbau des Sozialismus auf die Tagesordnung gesetzt und die konkreten Wege dazu gewiesen.

Für die Partei, die führende Kraft im Kampf um den umfassenden Aufbau des Sozialismus, ergeben sich daraus neue, höhere Aufgaben. Sie wird sie lösen, indem sie — wie im Statutenentwurf gefordert — die Beziehungen zu den Massen vertieft, die Arbeit mit den Menschen verbessert und alle Bürger für die bewußte Mitarbeit gewinnt. Voraussetzung dafür ist, daß jeder Genosse seinen im Statut festgelegten Pflichten nachkommt.

Klassenmäßige Stärkung — eine ständige Aufgabe

Umfassender Aufbau des Sozialismus erfordert von der Partei, besonders in den Zweigen der Volkswirtschaft' ihre Kampfkraft zu stärken, die Walter Ulbricht in seinem Referat auf dem 17. Plenum als führende Zweige der Volkswirtschaft bezeichnet hat.

Dabei muß jede Grundorganisation in diesen von Walter Ulbricht genannten Industriezweigen genau einschätzen, in welchen Abteilungen und Produktionsbereichen sie ihren Einfluß verstärken

muß. In der Landwirtschaft kommt es vor allem darauf an, stärkeren Einfluß in den LPG Typ I zu gewinnen.

Die klassenmäßige Stärkung ist keine Kampagne, sondern eine ständige Aufgabe.

In den Kreisleitungen muß Schluß damit gemacht werden, diese Fragen in erster Linie vom Parteiapparat und dann auch noch ressortmäßig nur von der Abteilung Org./Kader bzw. ihrem Sektor Mitgliederbewegung lösen zu lassen.

Das Wichtigste ist die individuelle Auswahl

Bei der Auswahl der Kandidaten gilt es, die Hinweise und Beschlüsse der Partei zu beachten. Das wichtigste Prinzip ist die individuelle Auswahl. Das setzt voraus, daß die Leitungen der Grundorganisationen die Besten kennen. Nach wie vor nehmen wir in erster Linie die besten Arbeiter, Aktivisten und Neuerer, Mitglieder der sozialistischen Kollektive, die Angehörigen der technischen und wissenschaftlichen Intelligenz aus den Bereichen der materiellen Produktion, Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sowie die fortschrittlichsten und aktivsten Bürger anderer sozialer Schichten der Bevölkerung in die Partei auf. Entsprechend ihren großen Leistungen beim sozialistischen Aufbau und auf Grund ihres hohen Anteils an der werktätigen Bevölkerung sollten auch mehr Kandidaten aus den Reihen der Frauen und Jugendlichen ausgewählt werden. Dabei ist zu beachten, daß der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees, in der Regel 85 bis 90 Prozent Arbeiter und Genossenschaftsbauern aufzunehmen, konsequent eingehalten wird.

Die Genossen in der Brigade Weidhaase aus dem Kollektiv der sozialistischen Arbeit der Meisterei 125 des RAW Cottbus haben die Beschlüsse der Partei zur klassenmäßigen Stärkung richtig verstanden. In den Brigaderversammlungen haben sie im Zusammenhang mit der Plandiskussion Klarheit über die führende Rolle der Partei geschaffen. Auch in per-